



Weniger Wildunfälle

Mit elektronischen Warnsignalen wird auf Osttirols Straßen erfolgreich vor Wildwechsel gewarnt. Seite 30 Foto: Böhm



Die Kinder in Satu Mare freuen sich über Schultaschen aus Tirol. Aktuell läuft wieder die Schultaschensammlung bei allen Recyclinghöfen Tirols. Dem Jugendzentrum Casa Open Zillertal konnten 5555 Euro Spendengelder überreicht werden. Viele Rumänen leben in kargen Lehmhütten. Fotos: Würtenberger

Bauwesen beschäftigt Gemeinderäte

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Einiges an Diskussionsstoff lieferte in der letzten Mayrhofner Gemeinderatsitzung das Protokoll des Bauausschusses. Insbesondere ging es dabei um Bauten, Bauvorhaben und Widmungen im Ortsteil Hollenzen. Gemeinderätin Monika Wechselberger wollte eine Erklärung dafür, warum zwei Bauherrn dort ein Mindestabstand zur Gemeindestraße von 50 cm vorgeschrieben worden sei, den anderen aber von einem Meter. Eine konkrete Antwort gab es im Gemeinderat darauf nicht. Offenbar soll aber die unterschiedliche Breite der Gemeindestraße mit ein Grund dafür sein.

Auch die Widmung für das Hollenzer Bauernhaus eines Hoteliers, der als Ersatzgemeinderat an der Sitzung teilnahm, war Thema. Das Grundstück ist als landwirtschaftliches Mischgebiet ohne Wohnnutzung gewidmet. Lediglich betriebstechnisch notwendige Wohnungen für den Hof sind laut alter Widmung gestattet. Allerdings nutzt der Wirt das Haus bereits seit Jahren für Personalunterkünfte und möchte weitere Personalwohnungen dazubauen. Es sei bereits vor zehn Jahren bei der Erstellung des Raumordnungskonzeptes übersehen worden, die Widmung zu ändern, erklärte der Bürgermeister. Bauausschuss-Obmann Hans Gasser erklärte, es sei auch Aufgabe des Grundbesitzers, zu schauen, welche Wid-

mungen ihm die Gemeinde bei Erstellung des Raumordnungskonzeptes darüberlege. Schließlich kam ein Hollenzer Beherbergungsbetrieb zur Sprache, der mehr als die widmungsmäßig erlaubten 40 Betten haben soll. Unlängst wurde das Haus umgebaut und soll gemäß Plänen und Baubescheid 39 Betten haben. Der Antrag, das Dachgeschoß für weitere Betten auszubauen, war daher abgelehnt worden. Daraufhin sollen die Pläne neu eingereicht worden sein: Das Dachgeschoß sollte für den privaten Wohnbedarf ausgebaut werden. Im Gemeinderat war nun von „zu vielen Nächtigungen“ die Rede. Angeblich seien doch weitere Gästequartiere entstanden. Statt das zu sanktionieren, überlegen die Mandatäre nun, eine Überschreitung bis 60 Betten bei bestimmten Voraussetzungen zuzulassen.



Bauten und Bauprojekte in Hollenzen sorgten für Zündstoff. Foto: Klausner

Mit Bildung und Tiroler Hilfe in eine bessere Zukunft

Eine Zillertaler Delegation überzeugte sich, dass die Tiroler Hilfsgüter bei den Ärmsten in Rumänien angekommen sind.

Von Angela Dähling

Satu Mare, Hippach – Stoßstange an Stoßstange stauten sich die Autos in Schwendau, weil so viele Menschen Hilfsgüter für Rumänien abgeben wollten. Das war im April. Inzwischen sind die Sachgüter und Geldspenden (es waren neuerlich um 25 Prozent mehr als im Jahr davor) bei den Bedürftigen in Satu Mare angekommen. Davon überzeugten sich vor wenigen Tagen fünf Zillertaler selbst.

Bernhard Riedner (Leiter Lebenshilfe Zillertal), die Schwendauer Vizebürgermeisterin Theresia Rauch, Herbert Kröll (Direktor der Neue Mittelschule Hippach) und seine Lehrkraft und Initiatorin der Aktion „Brücken bauen“ Rita Lechner-Dreier

sowie Mitinitiator Alexander Würtenberger reisten mit einem Busvollhaltbarer Lebensmittel aus den Sozialmärkten Uderns und Mayrhofen sowie Medikamenten nach Satu Mare.

Sie besuchten dort diverse Projekte der Caritas, um zu entscheiden, wo das Projekt „Brücken bauen“ zukünftig seine Schwerpunkte setzen soll. Und sie überzeugten sich, dass die bisherige Hilfe ankam. „Wir waren in einer Schule, der es an Waschbecken, Öfen und Tafeln gefehlt hatte, und die nun mit unseren Hilfsgütern ausgestattet wurde“, erzählte Würtenberger.

Die wirtschaftliche Lage in Satu Mare sei nach massiven Förderungskürzungen im Sozialbereich prekär. Zahlreiche Krankenhäuser

hätten zugesperrt, und wer es sich leisten könne, suche Spitäler im benachbarten Ungarn auf, berichtet Würtenberger. Auch Medikamente könnten sich viele Menschen nicht mehr leisten. Daher hat die Caritas in Satu Mare eine Sozialapotheke installiert, in der sich eine pensionierte Apothekerin ehrenamtlich um Patienten kümmert. Würtenberger weiß von der Mutter zu berichten, die Brustkrebs hat, aber sich keine OP leisten kann, und deren Mann nach einem Unfall die Knochen schief zusammengewachsen sind, weil das Geld für einen Arzt fehlte.

Selbst für das tägliche Brot fehlt das Geld. Daher will das „Brücken bauen“-Team neue Initiativen starten und zukünftig lang haltbare Lebens-

mittel nach Rumänien liefern. Im Jugendzentrum in Inzing habe man inzwischen eine permanente Sammelstelle eingerichtet. Monatlich liefere ein Lkw die Hilfsgüter von dort nach Rumänien.

„Das Wichtigste, um aus der Misere herauszukommen, ist Bildung. Das haben etliche Jugendliche dort inzwischen erkannt“, resümiert Wechselberger, der bereits viermal in den letzten Jahren in Satu Mare war. „Bei den älteren Menschen gilt es zu schauen, dass sie halbwegs menschenwürdig leben. Es ist auch nicht immer leicht, die Roma zu motivieren, ihre Kinder in die Schule zu schicken“, erklärt er. Die Abmachung, dass es für sie nur Hilfsgüter gebe, wenn ihre Kinder täglich die Schule besuchen, helfe aber.

Kommentar

Ping-Pong-Spiel

Von Michael Mader

Niemand will schuld sein, dass plötzlich halb Tirol und Bayern in Aufruhr ist. Die Pläne der Asfinag, ab 1. Dezember die Vignetten schon ab der Staatsgrenze bei Kufstein zu kontrollieren, haben eingeschlagen wie eine Bombe. Die Asfinag sagt, sie erfülle nur das bestehende Gesetz und die Getreuen der zuständigen SP-Ministerin Doris Bures behaupten, dass nicht sie die Kontrollen angekündigt habe. So schiebt jeder dem anderen den schwarzen Peter zu, bis das Unterland wirklich unter die Räder kommt. Was wirklich Hand und Fuß hat, ist eine Gesetzesänderung. Ob dann für Kufstein eine Ausnahme gilt oder generell die ersten zehn Kilometer frei sind, kann den Festungsstädtern gleich sein.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 30

TONI

Vertauschte Rollen

„Da Auflauf, den's gestern bei da offiziellen Präsentation vom neichen FC-Bayern-Trainer geb'n hat, der hat sich g'waschn. Wenn i dort Spieler wär, würd i ma so meine Gedanken machn, wer da da wirkliche Star is.“



KURZ ZITIERT

„Die Gäste reisten problemlos an und die Unterländer blieben vom Verkehr verschont.“

Florian Singer

Der Vize-Präsident der ÖHV schlägt vor, die Vignette weiter nicht zu kontrollieren.

ZAHL DES TAGES

1000

Starterfeld. Das KitzAlp-Bike Mountainbike-Festival freut sich am Wochenende auf ein Rekordteilnehmerfeld dank der Weltmeisterschaft.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com